

Mehr Bürokratie als Arbeitsbeschaffung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zeitungen sollten sich nicht genieren, für das Gute etwas mehr Reklame zu machen, denn ich glaube nicht, dass auf vier Spalten Greuel aus Spanien keine einzige gute Tat zu melden wäre.

Mehr Bürokratie als Arbeitsbeschaffung

Die deutsche Arbeits-Front hat 31 Millionen zahlende Zwangsmitglieder. Das Total der Beiträge beläuft sich auf jährlich 100 Millionen Mark. Rechnungsbericht wird keiner abgelegt. Man weiss nur, dass 30,000 Alte Kämpfer als DAF-Walter in der Riesenorganisation ihr Pöstchen fanden. — 30,000 Bürokraten mehr! Auch ein Fortschritt!

100 gepumpt 16 retour

«Schweizerfranken-Anleihen deutscher Städte aus dem Jahre 1926. — Diese am 1. Oktober 1936 fällig gewordenen Anleihen der Städte Bochum, Dortmund, Flensburg, Heidelberg, Karlsruhe und Krefeld werden auf dem Wege der sogenannten Umschuldung «zurückbezahlt». Nach Anleihevertrag erhält jeder Gläubiger für hundert Franken nominal soviel Mark, wie diesem Frankenbetrag zum «amtlichen Mittelkurs» der Berliner Börse entsprach. Die amtlichen Berliner Währungsschwinder wissen ganz genau, dass die Mark der deutschen Umschuldungsanleihe für jeden Ausländer eine Effektenspermark ist. Diese Effektenspermark gilt aber nur zwanzig Prozent des Kurses der «freien» Reichsmark. In «freier» Goldmark hatte der Schweizerfranken in Berlin nur einen Kurs von 57,45 Pfennig, weil der Bundesrat vier Tage vor Fälligkeit dieser Anleihen abgewertet hat. Folglich müssen jetzt die Inhaber dieser Schweizeranleihen deutscher Städte, die nicht rechtzeitig im Sinne des deutschen Kommunal-Umschuldungs-Gesetzes gerichtliche Einsprache erhoben haben, für je hundert ihnen geschuldete Franken je 57,5 Effektenspermark in vierprozentigen Titeln annehmen. Noch am 26. September haben die deutschen Aufkaufagenten an schweizerischen Börsen 23 Franken für hundert Franken nominal geboten, jetzt soll der Titel nur noch 57,5 Effektenspermark, also bestenfalls 16 Fr. wert sein. Das nächste Mal bei Beratungen mit ausländischen Gläubigervertretern kann dann Herr Schacht wieder triumphierend von neuen «Rückzahlungen» deutscher Auslandsschulden erzählen.»

Aus der «Finanz-Revue», Lausanne.



Planzym
Pflanzen - Lipoid - Tabletten

zur Wiederherstellung
verbraucherter Kräfte und Energien

In Apotheken Fr. 2,50

HARTMANN, LUZERN



Treffer:

80000

40000

20000

2x5000

5x2000

etc. etc.

Am kommenden

Silvester

lacht das Glück. Dann soll die

Ziehung

der Gebirgshilfelotterie stattfinden. Lockt Sie keiner der Treffer, die mit nur Fr. 2.— zu gewinnen sind? Denken Sie, was Sie alles mit dem Gelde anfangen könnten! Und dabei helfen Sie durch den Loserwerb erst noch unsern Bergbewohnern.

Ein Los kostet nur 2 Franken, eine Serie von 10 Losen 20 Franken, mit garantiertem Gewinn.

Bestellen Sie sofort Lose durch Einzahlung auf: Schweiz. Gebirgshilfelotterie, Postcheck-Konto VII 6392, Luzern, Theaterstr. 15; oder verlangen Sie Nachnahmesendung. Nicht verwechseln mit der Mythen-Lotterie. Für Porto sind 40 Rappen beizufügen, für Zustellung der Gewinnliste nach der Ziehung 30 Rappen extra. Wer es vorzieht, kann, statt Lose zu erwerben, einen freiwilligen Betrag direkt an den Gebirgshilfe-Fonds (Postcheck VII 6300, Luzern) einzahlen.



Schweiz Gebirgshilfelotterie

Der öffentliche Verkauf ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Graubünden, Luzern (Geschäftsstelle), Ob- und Nidwalden, Solothurn, Schaffhausen, Schwyz, Tessin, Uri, Wallis und Zug gestattet.

Gas in Abessinien

Nach einem Bericht in der «Army, Navy and Air Force Gazette» vom 2. Juli führten die Abessinier ihre Niederlage hauptsächlich, wenn nicht ganz und gar, auf den Einsatz chemischer Kampfstoffe durch die Italiener zurück. Auf den ersten Blick scheint diese Behauptung unglauwbürlich, denn obwohl viel Geschrei über den Gaskrieg in Abessinien gemacht wurde, hat sich die Verwendung tatsächlich doch in sehr engen Grenzen gehalten. Eine nähere Betrachtung lässt aber doch erkennen, dass trotz aller

Sparsamkeit beim Einsatz der chemischen Kampfstoffe die Wirkung eben doch überaus gross gewesen sein muss.

Der Einsatz der Kampfstoffe wurde geheimgehalten. Die Abessinier konnten kaum feststellen, welche Geländeabschnitte vergiftet waren. Verbrennungen, Blasen und andere Vergiftungserscheinungen waren gewöhnlich die ersten, verspäteten Anzeichen; dann war aber das Unheil bereits geschehen. Die seelische Wirkung war begreiflicherweise fürchterlich, ja wenn man den Führern glauben darf, verfielen viele der Betroffenen einfach dem Wahnsinn.

«Deutsche Wehr.»